

BEST PRACTICE

Planung und Umsetzung des Steuerungsgremiums

Das Steuerungsgremium ist im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung das zentrale Planungs- und Lenkungsorgan des eigenen Vorgehens. Es plant gemeinsam mit Ihnen alle anstehenden Aktivitäten, legt Schwerpunkte fest, organisiert die operative Umsetzung, behält die zur Verfügung stehenden Ressourcen im Blick und kommuniziert alle wesentlichen Schritte in Ihrer Einrichtung. Wir möchten Ihnen im Folgenden wesentliche Faktoren für erfolgreiche Steuerungsgremien vorstellen:

- 1. Festlegung einer Tagesordnung für die Sitzungen des Steuerungsgremiums**
- 2. Kommunikations- und Verhaltensregeln für ein konstruktives, wertschätzendes Miteinander**
- 3. Beispielhafte Vorschläge für Zielsetzungen**

1. Beispielhafte Tagesordnung für ein erstes Steuerungsgremium

Es empfiehlt sich, für jedes Steuerungsgremium eine feste Tagesordnung festzulegen. Wir empfehlen pro Sitzung des Gremiums eine Dauer von 2 bis 4 Stunden, um alle relevanten Themen ausführlich besprechen zu können. Die Termine werden bedarfsgerecht erstellt. Für die erste gemeinsame Sitzung kann sie bspw. wie folgt aussehen:

- TOP 1** Vorstellung der Tagesordnung
- TOP 2** Erarbeitung einer Geschäftsordnung für die Sitzungen des Steuerungsgremiums:
- Festlegung des Projektzeitraums
 - Erstellung eines Zeitplans
 - Benennung der Mitglieder inkl. ihrer Kompetenzen
 - Definition der Funktion des Gremiums
 - Definition der internen Zielsetzung inkl. des gemeinsamen Verständnisses der folgenden Aktivitäten
 - Festlegung von Zuständigkeiten für Moderation und Protokollierung
 - Erstellung der Tagesordnung für folgende Gremien
 - ...
- TOP 3** Rückblick auf die Ergebnisse der Kick-off-Veranstaltungen inkl. erster Ermittlung prioritärer Handlungsfelder
- TOP 4** Planung der Analysephase sowie der Strategieworkshops, Ausblick auf die Maßnahmenumsetzung
- TOP 5** Gestaltung des internen Projektmarketings: Kommunikationskonzept zur transparenten Kommunikation relevanter Informationen auf Bewohner- und Mitarbeiterebene
- TOP 6** Verschiedenes

Zudem empfehlen wir Ihnen, sich gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Steuerungsgremiums auf einige wiederkehrende Tagesordnungspunkte zu einigen, die Ihre gemeinsame Arbeit strukturieren. Dazu gehören z. B.:

- die Prüfung des Umsetzungsstands erfolgter Gesundheitsmaßnahmen,
- die Verabschiedung weiterer Teilziele auf Bewohner- und Mitarbeiterebene,
- die Terminierung der nächsten Treffen und
- die transparente Kommunikation auf Bewohner- und Beschäftigtenebene gemäß dem von Ihnen erarbeiteten Kommunikationskonzept.

So können Sie sicher sein, alle relevanten Themen immer im Blick zu behalten und Ihre Bemühungen mit jeder Sitzung einen weiten Schritt nach vorn gebracht zu haben.

Zudem kann es sinnvoll sein, Kommunikationsregeln für das Steuerungsgremium zu erarbeiten und gemeinsam zu verabschieden, um eine vertrauensvolle und konstruktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

2. Mögliche Kommunikations- und Verhaltensregeln für die Zusammenarbeit im Steuerungsgremium

- Jede/r ist Expertin/Experte, und zwar auf ihrem/seinem Gebiet.
- Jede/r hat die Möglichkeit, ihre/seine Meinung frei zu äußern und auszureden.
- Was in der Gruppe gesagt wird, bleibt auch in der Gruppe.
- Abweichende Meinungen werden begründet.
- Meinungen werden nicht einzelnen Personen angelastet.
- Die Moderation bezieht keine inhaltliche Stellung und bleibt allen teilnehmenden Personen gegenüber neutral.
- Die Diskussion bleibt beim Thema und ufer nicht aus.
Dies behält die Moderation des Steuerungsgremiums mit im Blick.
- Das Ziel ist zu jeder Zeit, gemeinsame Vorschläge zu erarbeiten.
- Nicht alle geäußerten Meinungen und Vorschläge können verwirklicht werden.
Sie werden jedoch dokumentiert.
- Wer mitarbeitet, sollte regelmäßig teilnehmen.
- Fremdwörter und Abkürzungen werden möglichst vermieden.
Verständnisschwierigkeiten werden unmittelbar angesprochen und geklärt.
- Die Redebeiträge sollen eine Minute nicht überschreiten.
- Handys werden bitte stummgeschaltet.

3. Zielsetzung im Rahmen der Steuerungsgremien

Zentrales Ziel der Gesundheitsförderung in der stationären Pflege ist es, durch analysebasierte Neu- und Umgestaltung von Strukturen und Prozessen gesundheitsförderliche Arbeits- und Lebensbedingungen für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Beschäftigten zu schaffen. Dies nachzuhalten, ist ein zentraler Teil der Arbeit des Steuerungsgremiums:

- Welche Ziele sollen erreicht werden?
- Was ist Ihnen wichtig? Was ist den einzelnen Zielgruppen Ihrer Einrichtung wichtig?
- Und wie können Sie die Zielerreichung nachhalten?

Diese Fragen sollten Sie sich zu Beginn Ihrer gemeinsamen Zusammenarbeit stellen und diese fortlaufend bearbeiten.

Im Steuerungsgremium können Sie dann u. a. folgende Ziele beschließen:

- Wir wollen durch praktische Maßnahmen der Gesundheitsförderung erreichen, dass sich das allgemeine Gesundheitsbewusstsein der Beschäftigten durch die Förderung der Eigenverantwortung verbessert.
- Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zu erwartenden älter werdenden Belegschaft sollen insbesondere unsere älteren Kolleginnen und Kollegen durch geeignete Maßnahmen gesundheitlich gefördert werden.
- Wir werden durch geeignete Maßnahmen die Sozialkompetenzen unserer Führungskräfte weiter fördern und unterstützen, damit eine wertschätzende Einrichtungskultur und eine positive Fehlerkultur gelebt werden.
- Die Besprechungspraxis in allen Arbeitsbereichen wird optimiert, um eine einheitliche und zeitlich abgestimmte Kommunikation einrichtungsspezifischer Sachverhalte zu ermöglichen.
- Wir möchten unsere Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner um mindestens zwei Alternativen ergänzen. Wichtig ist uns dabei insb. der Einbezug demenziell veränderter Bewohnerinnen und Bewohner.
- Wir möchten eine Verbesserung der Kommunikation durch eine offene und wertschätzende Einrichtungskultur unterstützen, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen in unserem Haus noch schöner zu gestalten.

Vielleicht sind aber bspw. auch Ziele anhand von Kennzahlen für Sie von Interesse:

- Die Quote der mehrfach erkrankten Beschäftigten soll am Ende des Projektzeitraums das Branchenniveau nicht überschreiten. Dieses Ziel soll u. a. durch die erfolgreiche Einführung von einheitlichen und verpflichtenden „Informationsgesprächen nach Abwesenheit“ in allen Bereichen unserer Einrichtung gefördert werden.
- Durch geeignete Maßnahmen wollen wir erreichen, dass sich die Zahl der Erkrankungstage, die aus Muskel- und Skeletterkrankungen resultieren und die unsere Krankenstatistik dominieren, bis zum xx.yy.zzzz um xx Prozent verringern.
- Bis zum xx.yy.zzzz soll sowohl die Arbeitszufriedenheit unserer Beschäftigten als auch die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner gesteigert werden. Ausgangspunkt für unsere Nullmessung sind die Ergebnisse der durchgeführten Mitarbeiterbefragungen und Bewohnerinterviews sowie die im Anschluss erfolgten mitarbeiter- und bewohnerorientierten Analyse- und Strategieworkshops, inklusive fertiger Maßnahmenplanung.

Definieren Sie gemeinsam mit Ihrem Steuerungsgremium die für Sie relevanten und gleichzeitig realistischen Ziele, die Sie im weiteren Verlauf der Zusammenarbeit stets umsetzen. Versuchen Sie dabei, so konkret wie möglich zu bleiben, um ein Nachhalten der erreichten Ziele zu ermöglichen. Einmal definierte Ziele stellen Ihren Rahmen für die nun folgende Zusammenarbeit dar und sollten im Steuerungsgremium immer wieder geprüft und herangezogen werden.